

Mitgliederversammlung der ANKA e.V.

A | N | K | A

Zur Archivkatastrophe in Köln am 3. März 2009

Aufruf zu spenden und solidarisch zu helfen

Der Einsturz eines Stadtarchivs in Deutschland gehörte bis zum 3. März 2009 zu den unvorstellbaren Fällen der Katastrophenvorsorge in der Archivwelt. Noch sind die Ursachen für den Zusammensturz des Archivgebäudes nicht vollständig aufgeklärt und die Folgen nicht übersehbar. Auch wir Archivare trauern um die beiden jungen Männer, die bei dem Unglück ums Leben gekommen sind.

Viele haben das Ausmaß der Kölner Katastrophe für die Kultur in Deutschland mit dem Brand der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar verglichen, oder mit zerstörten Quartieren und Straßenzügen nach Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg. Alle diese Vergleiche hinken, weil Archivgut einzigartig ist und der zerstörte Bestand nicht durch Ankauf auf einem „Markt der Archivalien“ ersetzt werden kann.

Niemand wollte absichtlich das Stadtarchiv Köln zerstören, und doch ist es passiert. Dies ist nicht allein archivfachlich im Hinblick auf den Katastrophenschutz zu bewerten, sondern auch im Rahmen einer allgemeinen Einschätzung der Relevanz der Archive. Was ist unserer Gesellschaft die Erhaltung einzigartiger Überlieferung wert? Mit der kulturpessimistischen Bewertung, der Verlust des Kölner Archivs sei der „Tribut an den technischen Fortschritt“ für die Errichtung einer U-Bahn in Deutschland (FAZ), werden wir uns nicht zufrieden geben. Fachlich wird zu diskutieren sein, welche Anforderungen an den Bau von Archiven zu stellen sind.

Wir Kommunalarchivare sind aufgefordert, unsere fachlichen Standards in Niedersachsen und darüber hinaus zu benennen. Köln muss als Sonderfall in die Geschichte eingehen und ein Sonderfall bleiben! Die sichere Verwahrung von Archivalien gehört zu den Primärtugenden archivarischer Tätigkeit. Der „3. März 2009“ wird uns immer daran gemahnen, dass alle noch so gründlich befolgten Primärtugenden nutzlos und wirkungslos sind, wenn die Grundsicherungen fehlen.

Wir hoffen, dass nach der Katastrophe von Köln ein neues Zeichen ausgeht, damit unsere Archive, die einzigartiges Kulturgut bewahren, eine angemessene Sicherheitsstufe erreichen.

Praktische Hilfen

Unseren Kolleginnen und Kollegen in Köln haben wir unser Mitgefühl schon versichert. Die niedersächsischen Kommunalarchivare bieten in Absprache mit den Koordinatoren in Köln auch ihre tatkräftige Hilfe an:

- Wir wollen praktische Hilfe vor Ort anbieten. Die ANKA wird dies koordinieren, um die „geballte“ Kraft der niedersächsischen Kommunalarchivare einzusetzen.
- Gefragt sind auch sachbezogene Dienstleistungen, wie Restaurierungsangebote.
- Jeder kann nach eigenem Ermessen zweckgebunden spenden. Eine Empfehlung dafür: „Freunde des Stadtarchivs Köln“ www.freunde-des-historischen-archivs.de

Für die niedersächsischen Kommunalarchivare und die ganze Archivwelt hatte der Begriff „Kölner Modell“ über Jahrzehnte den Klang von Güte, Intelligenz, gepaart mit dauerhafter Erhaltung wohlklimatisierter Archivalien. Wir bitten alle Freundinnen und Freunde des Archivwesens in Niedersachsen, ebenfalls mit einer Spende oder einem anderen geeigneten Einsatz zur Wiederherstellung des Stadtarchivs in Köln beizutragen. Über kurzfristige Aktionen hinaus wird für Jahre ein gewaltiger Einsatz von Restaurierungskräften erforderlich sein.

Die Mitgliederversammlung der ANKA e.V. hat am 21.04.2009 beschlossen, aus der Vereinskasse für die Restaurierung von beschädigten Archivalien aus dem Stadtarchiv Köln 1000,- Euro zu spenden.

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER NIEDERSÄCHSISCHEN KOMMUNALARCHIVARE E.V.

Geschäftsstelle
c/o Stadtarchiv Hannover
Am Bokemahle 14-16
30171 Hannover
Tel.: 0511/168-42173
Fax: 0511/168-46590
stadtarchiv@hannover-stadt.de

Bankverbindung
Martin Hartmann
c/o Stadtarchiv Hildesheim
Am Steine 7
31112 Hildesheim
Konto-Nr. 15002990
BLZ 259 501 30

Zeitschrift
Archiv-Nachrichten Niedersachsen
c/o Stadtarchiv Garbsen
Lehmstr. 1
30826 Garbsen
Tel 05131 / 4544-25 Fax -27
stadtarchiv@htp-tel.de